

Theaterbau. Voluptarium (Serie II, Blatt 2)



Worum es geht

Hermann Finsterlin studierte in München Physik, Chemie, Medizin und Philosophie sowie ab 1913 Malerei. Bis 1918 entstanden einige Porträts und Landschaften, langsam wandte sich der Künstler auch mythologischen und märchenhaften Themen zu. Im Herbst 1918 bestieg er den Watzmann und das Naturerlebnis beflügelte ihn dazu, seine »Traumhäuser« zu entwerfen. Rationalität und rechter Winkel waren ihm dabei zuwider, seine Entwurfsprinzipien leitete er von Lebewesen ab, die feste Körper erzeugen, wie Muschelschalen, Korallenstücke oder Schneckenhäuser: Die Bauten sollten ein Organismus, ein »fossiler Riesenmutterleib« sein. Dies alles blieb Vision, Finsterlin hat nicht einen der Entwürfe realisiert, sei es der politischen und ökonomischen Verhältnisse wegen, sei es, weil die Phantasien sich nicht in Materialität umsetzen ließen.

Titel	Theaterbau. Voluptarium (Serie II, Blatt 2)
Inventarnummer	C 1978/2807
Medium	<u>Zeichnung</u>
Personen	<u>Hermann Finsterlin</u> (Künstler / Künstlerin): * 18. Aug. 1887 München – † 16. Sep 1973 Stuttgart
Datierung	1919
Technik	Aquarell, Deckweiß, Bleistift
Material	Papier (gelblich, aufgezogen)
Maße	Höhe: 39,40cm(Blatt) / Breite: 29,10cm(Blatt)
Urheberrecht	VG Bild-Kunst, Bonn 2017
Status	<u>Inventarisiert</u>
Sammlungsbereich	<u>Zeichnungen</u>
Standort	<u>Depot</u>
Hinweis	Staatsgalerie Stuttgart, Graphische Sammlung, Geschenk 1978 der Erben Finsterlin

Literatur

Reinhard Döhl, Johannes Langner und Maria Müller: Hermann Finsterlin
Ausst.-Kat. Staatsgalerie Stuttgart [23.4.-31.7.1988] u.a., Stuttgart-Bad
Cannstatt 1988, p. S. 161 , Nr. 9

Haben Sie Fragen oder Informationen zu diesem Objekt?

Kontaktieren Sie uns

Permanenter Link auf diese Seite